

**O**bgleich die in Buus in der nördlichen Schweiz ansässige Firma seit 1992 besteht, hat Holborne noch Geheimtippstatus. Das nach Anthony Holborne benannte Unternehmen – eine Ehrerbietung seitens des Gründers und Musikwissenschaftlers Meinrad Müller an den Komponisten der englischen Renaissance – startete im Verstärkersektor. Seit 2000 baut man auch Plattenspieler, und das hier getestete Laufwerk „Rotax“ sowie dessen „Cardex“-Tonarm sind die aktuellsten der „swiss audio instruments“, als die der Hersteller seine Komponenten bezeichnet, und damit deren hifidelen Zweck wie seine musikalischen Ambitionen kongenial mit der vielversprechenden Herkunft verbindet.

Denn „Swiss Made“ steht allgemein für ebenso klare wie anspruchsvolle Konzepte, Präzision und Zuverlässigkeit, aber auch für eigenständige Lösungsansätze, die – wenn schon ausnahmsweise mal nicht von Schweizern erfunden – so doch dort perfektioniert wurden. Tatsächlich gewinnt man im Umgang mit dem Phono-Gespann an vielen Ecken den Eindruck, dass hier jemand nachgedacht hat. Dass während des Tests alles „reibunglos“ funktionierte sowie exakt ineingriff, versteht sich fast von selbst.

### **Tonarm-Highlight Cardex**

Der Rotax besitzt eine solide, resonanzarme Zarge auf 50 Millimeter starkem, hochverdichtetem MDF. Die zwei über den gesamten Testzeitraum genau eingehaltenen Drehzahlen wählt man über einen linkerhand in die Oberseite eingelassenen Knopf. Kurz drücken: 33,33 Umdrehungen; länger drücken: 45 rpm, wobei die kleine grüne LED auf Rot umspringt; nochmal drücken: Aus. Über kleine Öffnungen in der Rückseite sind Mini-Potentiometer zur individuellen Feinregulierung der Geschwindigkeiten erreichbar. Die damit abgegliche Spannungsreferenz soll laut Hersteller selbst auf lange Sicht konstanter arbeiten als ein Quarz.

Einer geschickten Fingerübung bedarf es, den auf der Unterseite des Tellers laufenden Flachriemen auf das Motorpulley zu ziehen, während man diesen über die Lagerhülse stülpt. Ein Tipp: Da die obere Hälfte des Acryltellers durchsichtig ist,

# SWISS MADE

Schweizer Uhren zielt das Gütesiegel „Swiss Made“. Es würde auch auf Holbornes hochpräzisen, mit Grips und Feinarbeit gemachten Plattenspieler Rotax passen.





▲ Neben dem im Aufmacherfoto verwendeten leichteren Systemträger findet sich im Lieferumfang ein massiverer. Ebenso wie ein zusätzliches Gegengewicht sowie diverse Metallplättchen zwecks Dosierung der Antiskating.



▲ Das inverse Tellerlager sorgt für einen tiefen Schwerpunkt und damit für Stabilität. Es besteht aus einem Edelstahlhorn mit harter Rubinkugel. Das Gegenstück bildet die Lagerbuchse aus Sinterbronze plus Saphirspiegel. Ringe aus Neodymmagneten verringern durch Abstoßung den Lagerdruck auf ein Zehntel.



sollte man die Lagerhülse vor dem Aufsetzen des Tellers von etwaigen Fingerabdrücken säubern, da diese sonst stetig vor den Augen vorbeiziehen. Unschön!

Bei der Bestellung sagt der Kunde, ob er seinen Tonabnehmer wie üblich unsymmetrisch oder aber symmetrisch anschließen möchte. Entsprechend belegt Holborne dann die rückwärtig angebrachten Cinch- oder XLR-Anschlüsse. Auf Wunsch ist sogar eine Doppelbelegung möglich. Für diesen Fall soll ein Umschalter mit massiven Goldkontakten verlustfreie Verbindungen garantieren.

Ein Highlight ist der Cardex-Tonarm mit steifem, inwendig durch ein Polymer mit extremer Dämpfung beruhigtem Carbonrohr, das vorne in ein Aluminiumteil ausläuft, das sich nach Lösen eines Schraubchens verdrehen lässt und so die Azimutjustage ermöglicht. An unserem Testgerät war alles präzise voreingestellt.

In den Ausläufer passen zwei unterschiedlich schwere Systemträger – 2 und 7,6 Gramm – mit vorgegebener Kröpfung, die je nach Gewicht des Abtasters und abhängig von dessen Compliance,

also der jeweiligen Nadelnachgiebigkeit, eingesetzt werden können.

Der Clou: Das gesamte Rohr lässt sich aus seinem Horizontallager heben, in dem es winzige Magnete fixieren, während Präzisionskugellager praktisch reibfreie Vertikalbewegungen erlauben. Die nach oben rauslaufenden Signalkabel münden in einen fünfpoligen Stecker, der in die neben der Armbasis angebrachte Buchse gehört. Zieht man diesen ab, lässt sich im Nu ein anderer Ausleger samt vorgejustiertem Tonabnehmer aufsetzen und einstecken. Prima für Besitzer mehrerer Abtaster, die dann nur noch die Tonarmhöhe korrigieren müssen – und oft wohl nicht einmal das. Ein Wechselrohr in Aluminiumausführung kostet um 980, als Carbon-Version um 1200 Euro.

### Schnörkellose Performance

Da die Antiskating mit dem Schlitten des Horizontallagers verbunden ist, spart man sich Fummelei. Es sei denn, man möchte deren Zugkraft verändern, indem man kleine Gewichtsscheiben aus dem Beipack addiert oder wegnimmt. Auf einen

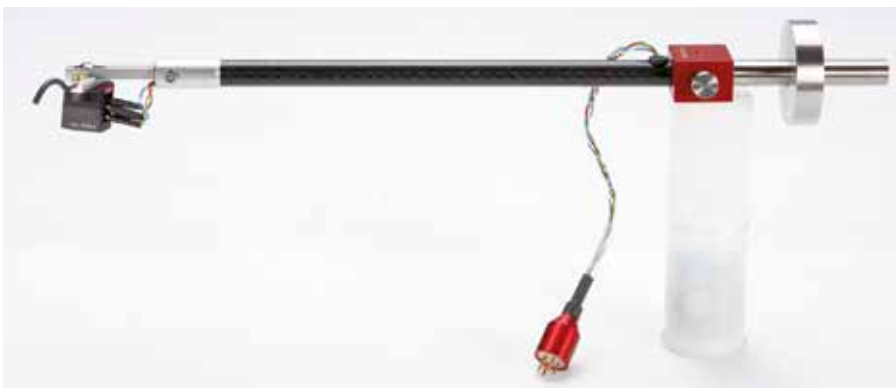
## TEST-KOMPONENTEN

PLATTENSPIELER: Clearaudio Ovation/Talimann V2 Gold, Music Hall mmf-9.3 SE
PHONO-VORVERSTÄRKER: Brinkmann Edison, Musical Fidelity MX-VNYL
ABTASTER: Clearaudio Charisma V2 (MM), Benz ACE SL, Ortofon Cadenza Red (MC)
VOR-/ENDSTUFE: Accustic Arts Tube Preamp I MK2/Amp II-MK3
LAUTSPRECHER: B&W 800 D3, Dynaudio Contour 60, Gauder Vescova Black Edition

Fingertipp hin pendelt das Lager wie die Unruh einer mechanischen Uhr.

Weil die Metallfüße des aus einem externen Netzteil gespeisten Rotax – eine Akku-Versorgung ist in Vorbereitung – nicht höhenverstellbar sind, muss die Unterlage waagrecht ausgerichtet werden. Dafür haben wir ebenso gesorgt wie für die hochwertige Verkabelung. Zu keiner Zeit trübte Brummen oder Sirren den Genuss. Der Umgang mit dem analogen Eidgenossen geriet zur wahren Freude.

Und dies erst recht in klanglicher Hinsicht. Da verstand es der Schweizer, sein hohes Maß an Auffächerung und Differenzierung mit angenehmer Homogenität, Gelassenheit sowie einem flüssigen, jedoch nie gehetzten Timing zu



▲ Der Ausleger mit Abtaster und Gegengewicht. Betreiber mehrerer Pickups können beliebig viele Rohre zum Einwechseln in Reserve halten.

▼ Der Kunde kann zwischen Cinch- und XLR-Buchsen wählen, aber auch beide belegt haben. Rechts die Mini-Potis zur Feinregulierung.



Das Tonarmrohr lässt sich einfach aus dem Schlitten des Horizontallagers ziehen, mit dem praktischerweise die Antiskating verbunden ist.



verknüpfen. Einerseits kam der knackige Bass von Amanda McBrooms einstigem Messe-Hit „When Hearts Collide“ kantig und kernig straff. Andererseits versprühte die klar und ebenso unverrückbar wie plastisch umzirkelt zwischen den Lautsprechern abgebildete Sängerin eine gute Prise des für sie typischen Charmes.

Auch Diana Pantons lockeres „So Nice“ von der STEREO Hörtest-LP II balancierte über das Gespann aus Rotax und Cardex gekonnt zwischen beschwingter Frische, die sich nicht zuletzt aus feindynamischer Grazie speiste, und natürlichen Farben sowie einer wie selbstverständlich dargebotenen Ganzheitlichkeit, innerhalb derer keinerlei Details verwischten.

Vielmehr bestimmte jene Sauberkeit die Wiedergabe, die etwa in Vivaldi-Violinkonzerten störende Interferenzen und Schwebungen zwischen den Streichinstrumenten verhinderte, sondern jedes tonal präzise sowie an seiner Stelle abbildete, sodass selbst in komplexen Passagen die Darbietung das „reine Vergnügen“ war.

In Tacets superber Klavieraufnahme der „Bilder einer Ausstellung“ verband

der Holborne verwehendes Ausschwingen mit markanten Anschlägen in vorbildlicher Weise, nämlich voneinander gelöst und eigenständig. Meinrad Müllers Energiedämpfungs- und -ableitungskonzept geht offenbar auf!

### Feinabstimmung per Träger

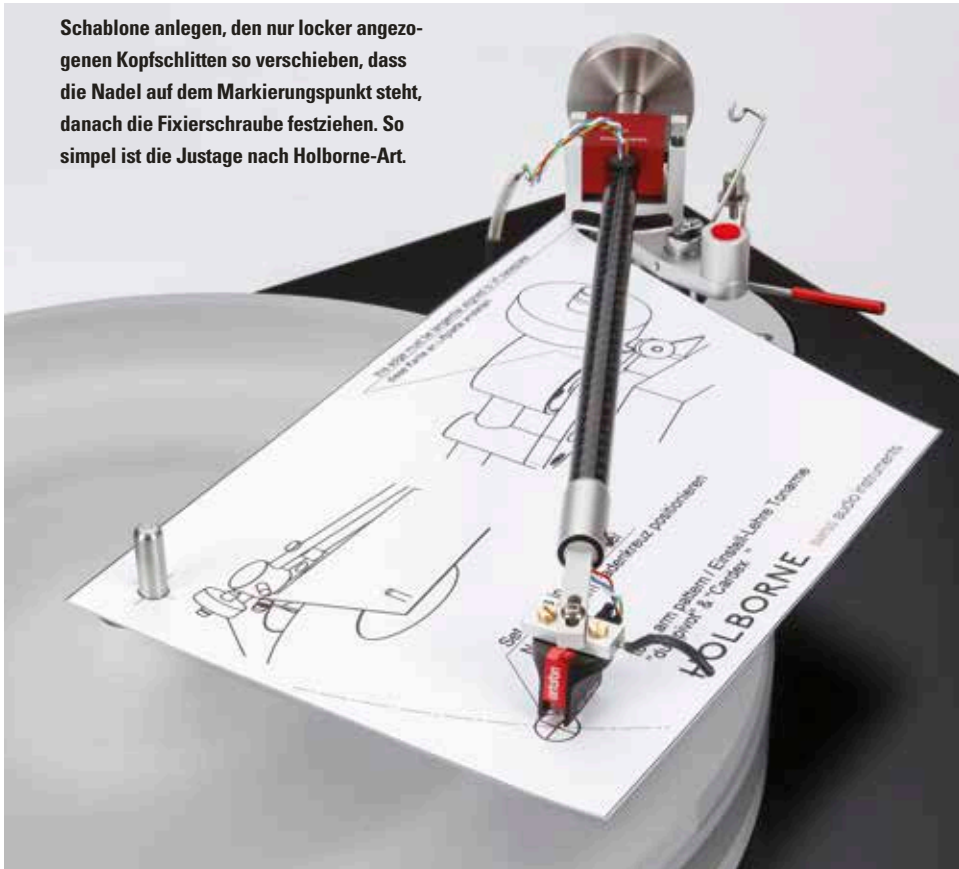
Grundsätzlich lassen sich zum über die beiden Systemträger ohnehin hinsichtlich seiner effektiven Masse variierbaren Cardex-Tonarm die meisten der gebräuchlichen Tonabnehmer kombinieren. Eine geradezu ideale Beziehung ging er mit Ortofon MC Cadenza Red ein, das mit einem Preis von 1100 Euro preislich passt sowie denselben Rotton aufnimmt, der den Cardex am Lagerblock und Armlift trägt sowie das Anschlussfeld des Laufwerks zielt. Es ist, als wären diese Teile füreinander gemacht worden

Betreiber eines in Sachen Compliance in der Regel steiferen MCs dürfen den schwereren Träger ausprobieren. Dieser sorgt dafür, dass die Arm/System-Resonanz tiefer liegt sowie sich stärker ausprägt, was den unteren Lagen mehr Fülle

und Druck verleiht sowie die Mitten aus dem Grundton heraus stützt, was nicht nur Stimmen eine zusätzliche Prise an Sonorität, Farbe und Ausdruck verleiht, dafür aber ein Quäntchen an Leichtigkeit opfert. Geschmackssache! Im Zweifelsfall macht ein Versuch klug.

Wie auch immer haben Rotax und Cardex kaum Konkurrenz zu fürchten. Schon gar nicht in ihrem Preissektor. Okay, inklusive des Ortofon-MCs werden gut 6800 Euro fällig. Dafür bekommt man aber auch eine Menge: nämlich einen zeitlos schönen Plattenspieler mit großer Flexibilität und praxisnahen Lösungen in bester Verarbeitung, dazu ein hohes Maß an Musikalität und Hörspaß sowie das hier rundum eingelöste Versprechen: Swiss Made!

**Matthias Böde**



## HOLBORNE ROTAX



um 5720 €  
 (inklusive Tonarm Cardex mit Carbonrohr, ohne Tonabnehmer)  
 Maße: 47 x 17 x 37,5 cm (BxHxT)  
 Garantie: 3 Jahre  
 Kontakt: Audio Concept  
 Tel.: +49 6709 439, [www.audioconcept.eu](http://www.audioconcept.eu)

Technisch wie klanglich legt dieser Plattenspieler einen prägnanten Auftritt hin. Im Zusammenhang mit dem hauseigenen Cardex-Tonarm bieten sich aufgrund des Wechselrohrsystems Betreibern mehrerer Tonabnehmer ungeahnte Möglichkeiten. Das Klangbild ist geradlinig und ebenso homogen wie detailreich. Der kantig-knackige Bass des Schweizers wird ihm zusätzlich Freunde unter den Vinylhörern verschaffen.

### AUSSTATTUNG

Externes Netzteil, Drehzahlfeinregulierung, abnehmbares Tonarmrohr, Überhangschablone, zweites Gegengewicht für schwere Tonabnehmer, Antiskating-Gewichte

### STEREO - TEST

KLANG-NIVEAU	92%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	